

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einschickungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 62.

Winnenden, Dienstag den 2. Juni

1896.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf. Wirtschaft u. Bäckerei.

Aus dem Nachlaß des **Karl Schad**, Bäckers und Wirts hier,
wird am

Donnerstag den 4. Juni l. J.,
vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathhaus

das Stock-Wohnhaus Nr. 190 am Marktplatz hier,
worin seit vielen Jahren eine frequente Wirtschaft und
Bäckerei betrieben wird, mit Stall und Remise,



die Hälfte an der Scheuer Nr. 211 außerhalb der Stadtmauer in den Seegärten,	angeschlagen zu . . .	20 000 Mk
	angekauft zu . . .	16 150 Mk
1 a 38 qm P.Nr. 291 Gemüsegarten im Hügle,	angeschlagen zu . . .	600 Mk
	angekauft zu . . .	500 Mk
33 " 69 " P.Nr. 4036 und 4037 Baumwiese in Seemiesen,	angeschlagen zu . . .	300 Mk
	angekauft zu . . .	315 Mk
11 " 54 " P.Nr. 3230 Acker im Stollen,	angeschlagen zu . . .	2 500 Mk
	angekauft zu . . .	2 000 Mk
35 " 11 " P.Nr. 3258 Acker daselbst.	angeschlagen zu . . .	700 Mk
	angekauft zu . . .	600 Mk
22 " 16 " P.Nr. 5292 Baumwiese unter der Ruitz,	angeschlagen zu . . .	1 800 Mk
	angekauft zu . . .	1 865 Mk
	angeschlagen zu . . .	1 800 Mk
	angekauft zu . . .	1 500 Mk

im **zweiten** und **letzten** öffentlichen Aufstreich verkauft werden.
Den 23. Mai 1896.

K. Amtsnotariat:
Schmitt.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Matthäus Fischer**, Bäckers
Witwe hier, wird am

Donnerstag den 4. Juni,
vormittags 11 Uhr



das einstöckige Wohnhaus Nr. 126 am Mühlbach hier,
angeschlagen zu . . . 600 Mk
angekauft zu . . . 520 Mk

im **zweiten** und **letzten** öffentlichen Aufstreich verkauft werden.
Den 30. Mai 1896.

K. Amtsnotariat:
Schmitt.

Allen unsern lieben Freunden und Bekannten nochmals
unsern herzlichsten Dank für den so zahlreichen Besuch an
unserem Hochzeitstage. Da es uns jedoch nicht möglich war,
von Allen persönlich Abschied zu nehmen, sagen wir auf diesem
Wege ein

herzliches Lebewohl!

Obermoschel, den 1. Juni 1896.
Schwaikheim,

Carl Cartano,
Karoline Cartano,
geb. Kauleder,

Schuld- und Bürgscheine

zu find haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

Winnenden.

Regenschirme,
Herrensonnenschirme,
Spazierstöcke
empfehl billigst
R. Hahn.

Winnenden.

Weinbergsspritzen,

neueste Konstruktion, mit Rührwerk, mit Blech und
Kupferbutte empfiehlt den Herrn Weinbergbesitzern als **beste** und
billigste. Obige Spritze kann jeden Tag bei mir **probirt** werden.
Reparaturen einzelner Teile, Schläuche u. s. w. aller
Systeme werden **prompt** und **billig** besorgt.

Achtungsvoll

H. Seeger, Flaschner.

Vor
Nachahmungen
wird gewarnt!

Ein

Vor
Nachahmungen
wird gewarnt!

kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein
spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine
ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen
Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und
sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohl-
thätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-
wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch
vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine an-
regende Wirkung auf die Säftebildung.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:

Winnenden, Waiblingen, Welzheim, Backnang, Schorndorf, Marbach,
Murrhardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Unter-
türkheim, Esslingen, Gschwend, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße
82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach
allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

„Kathreiner's Malzkaffee wird in unserem Spital verwendet und bewährt sich auf's beste.“

gez.: Dr. Ritter v. Hüttenbrenner, Dir. Arzt d. Karol-Kinderspit., Wien.

Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr
Monats-Versammlung

bei Metzger Lauer.
Heute Dienstag Abend

Singprobe für alle Säger.

Der Ausschuss.



Winnenden.

Belohnung.

Derjenige, welcher mir den oder die Thäter anzugeben weiß, welche mir den Eingang in meinem Baumgut im untern Stöckel wiederholt ruiniert haben, erhält eine Belohnung von 25 Mark.
Henri Mater.

Winnenden.

Ein gutes



Zugpferd

verkauft als überzählig

Fr. Ulrich, Fuhrmann.

Winnenden.

Den Grasertrag

von ca. 16 a in der Nähe der Stöckel Keller verpachtet billig

Kurz, Gerber.

Ebenfalls verpachtet obiger
zwei Heubarne und
einen Garbenboden,
sämtlich verschleißbar.

Winnenden.

Ein schönes



Mutterschwein,

11 Wochen trächtig, hat zu verkaufen
G. Hahn,
Seifenfieder.

Winnenden.

Schreiner

auf Bau und Möbel finden gute, zahlte Stellung bei
Steinmayer und Gert.

Winnenden.

Das Heugras

von 3 Viertel Baumgut im Boffele, sowie 1 1/2 Viertel in der Riesgrube verkauft
Karl Bögel.

Winnenden.

Klee-Verkauf.

1 1/2 Viertel hohen Klee im Seiglesbrunnen hat zu verkaufen
Christiane Guge.

Winnenden.

Ein Viertel

Gras

im Waiblinger Berg und 1 1/2 Viertel in den Bürgerstücken hat auf den ganzen Sommer zu verpachten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

1 1/2 Viertel schönen

hohen Klee

in den Bürgerstücken verkauft Dienstag Vorm. 11 Uhr auf dem Platz
Louise Ludwig Ww.

Winnenden.

3 Viertel hohen Klee

hat zu verpachten
Marie Eble, Sattler Ww.
Auch bringt Obige ihr

Wash- & Bügelgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Winnenden.

Dung

hat zu verkaufen
Kfermann z. Hirsch.

Winnenden.

Zwei Wagen

Ruhdung

hat zu verkaufen
Stephan Hörmann.

Winnenden.
Einen Wagen

Dung

hat zu verkaufen

Ferd. Heinrich, Päder.

Höfen.

Einen starken, neuen



Ruhwagen

samt Leitern hat zu

verkauft

Schallmüller,
Schmer.

Waiblingen.

Gesucht

ein braves Mädchen von 14-16 Jahren zu baldigem Diensttritt.
Frau Stadtbaurmeister Fechl.

Nichters

Unter-Pain-Expeller

(Liniment. Capsic. comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Unter-Pain-Expeller ist kein Heilmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in fast allen Apotheken.

Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anker“.



Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; Weiße Polarsed. 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinst.) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Miet-Verträge

zu haben bei C. Gutz, Buchdr.

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 29. Mai 1871 endete der Aufstand der Kommune in Paris. An diesem Tage wurden die letzten Reste der Insurgenten an der Ringmauer hinter dem Pere Lachaise aufgerieben und das letzte Häuflein der Empörer strickte zu Vincennes die Waffen. Es begann nun die Ururteilung der Gefangenen. Viele Todesurteile wurden gefällt und sofort vollstreckt; auch viele der entmenschten Weiber verfielen diesem Schicksal. Zahlreiche Gefangene wurden deportirt. Paris atmete aber auf, als endlich wieder die Ordnung zurückkehrte.

Am 31. Mai 1871 erließ Kaiser Wilhelm für das Königreich Preußen eine Kundgebung, durch welche das Siegesbankfest auf den 56. Jahrestag der Schlacht bei Belle-Alliance festgesetzt wurde. Dieser Bestimmung schlossen sich alle Landesfürsten freiwillig an, so daß in ganz Deutschland das allgemeine kirchliche Dankfest zu gleicher Zeit begangen werden konnte.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 30. Mai. Mit dem 1. Juni beginnt für die Jagdliebhaber wieder ein größeres Feld sich zu bieten. Es endet die Schonzeit für männliches Rot- und Damwild, sowie für Rebhühner, dagegen beginnt die Schonzeit für Auers und Birdbühne. Auch für den Fischereisport bietet der Juni neues: Bander und Barsche, sowie Kriebse sind wieder freigegeben

— (Württemb. Ausstellung für Elektrotechnik

und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.) Die Schnelligkeit, mit welcher die Ausstellungsarbeiten dem Ende zueilen, und die insbesondere beim Gewerbedorf jeden Tag neue Ueberraschungen hervorzaubert, übt auf die Beteiligung am Ausstellungs-Abonnement ersichtlich die günstigste Wirkung aus. Die Anmeldungen sowohl für Familien- als Einzel-Abonnements gehen neuerdings zahlreich ein, so daß Jedermann nur dringend zu raten ist, keinen Tag zu zögern, damit die Ausfertigung der Karten sicher bis zum Eröffnungstag, den 6. nächsten Monats, bewerkstelligt werden kann. Auch sonst verspricht der Besuch der Ausstellung ein lebhafter zu werden. Schon jetzt haben sich verschiedene auswärtige Fabrikbesitzer gemeldet, welche gemeinsam mit ihren Arbeitern die Ausstellung besuchen wollen. Dieses schöne Beispiel wird sicherlich noch viele Nachahmer finden, so daß sich das erfreuliche Schauspiel regsten Besuches aus Stadt und Land und allen Schichten der Bevölkerung, wie es die Ausstellung von 1881 bot, auch bei der kommenden wiederholen wird.

Stuttgart, 30. Mai. Der am 27. d. bei der Gas-Explosion auf dem Bahnhofe hier schwer verbrannte Vorarbeiter Fingerle ist gestern Abend seinen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 30. Mai. Gestern Abend gegen 5 Uhr suchte in der Rothbühlstraße ein Zigeuner ein 6jähriges Mädchen von der Straße zu entführen, wurde aber an seinem Vorhaben durch die Dazwischenkunft des Vaters des Kindes gehindert und der Polizei übergeben.

Fellbach, 28. Mai. Auf dem hies. Bahnhof ist nicht Landjäger Sigg, wie berichtet wurde, sondern Landjäger Baumann verunglückt.

Schorndorf, 25. Mai. Nach öffentlicher Bekanntmachung soll der Konkurs des Hospitalpflegers Kommler dahier am 15. Juni d. J. seinen Abschluß finden und zwar mit dem Resultat, daß 29 443 Mk. Aktiv. und 108 645 Mk. Passiv-Vermögen erscheinen. Sonach auf ein Guthaben nur 24 bis 25 Prozent Deckung kommen und ein Verlust in Summa von 79 202 Mark erscheint. Kommler hat nun seine nicht geringe Strafe angetreten. Aber wer trägt den Verlust, welcher größtenteils die Hospitalpflege dahier trifft, so fragt man sich da und dort? Dies könnte noch zu allerlei Mißlichkeiten führen.

— Vom Welzheimer Wald. Am Sonntag den 7. Juni wird von den Voltvereinen der Bezirke Welheim, Bodnang, Gaildorf, Schorndorf und Waiblingen ein Parteitag im Hotel Ebner- und Gausmannweiler stattfinden, zu welchem auch Stuttgarter Parteifreunde erscheinen.

Lauffen, 29. Mai. Der an einer Kellermauer beschäftigte Maurer Wilhelm Gottlob Link hier ist von einer nachrückenden Erdmasse überschüttet und getödtet worden. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von 2 Kindern.

Abstatt, 28. Mai. Ein gutes Geschäft machte dieser Tage der Bauer W. Rapp von hier. Er verkaufte ein älteres, abgedientes Pferd nach dem Gewicht, und zwar zu 1 Mk das Pfd., wobei sich der Preis auf 900 Mk stellte. Leider hat die Sache insofern einen Haken, als der Käufer sich weigert an dem für ihn zu teueren Kauf festzuhalten. Es soll nun gerichtliche Entscheidung angezogen werden.

— Im „Verein für innere und äußere Mission“ ist

Lüdingen hielt Stadtpfarrer Umfried von Stuttgart einen Vortrag „Zur Einführung in die Friedensbewegung.“ Einleitend schilderte der Redner, wie der „Schw. B.“ berichtet, die Greuel des Kriegs und gab an der Hand der Statistik einige Zahlen; so habe z. B. Napoleon I. nahezu 4 Millionen Menschen getötet; der Krimkrieg habe dreihundert Millionen Menschen das Leben gekostet; im Kriege 1870/71 seien über 200000 Krieger gefallen. Dann erfordere der Krieg ungeheure Summen. Europa gebe jährlich 4,3 Milliarden Franken aus für militärische Zwecke. Die Zinsen der Staatsschulden für militärische Rüstungen betragen jährlich über 5 Milliarden Franken und man könnte daher behaupten, daß mit der halben Summe der jährlichen Militärausgaben alles Glend auf unserer Erde getilgt werden könnte. Hierauf besprach der Redner die Gründe, die für den Krieg als gut oder wenigstens als unausrottbares Uebel sprechen, wobei er unter anderem dem pro patria mori das pro patria vivere gegenüberstellte. Im zweiten Teil seines Vortrags betonte der Redner die Gründe für den ewigen Frieden, indem er zugleich die Anfänge und Ziele der Friedensbewegung besprach und dann die Mittel und Wege nannte, mittelst derer das Ziel zu realisieren wäre. Einem internationalen Schiedsgericht wäre die Funktion, Streitigkeiten zu schlichten, zu übertragen, und den Aussprüchen desselben hätte sich jeder Staat zu fügen, da er andernfalls durch die übrigen Staaten in seiner Existenz bedroht wäre.

Geislingen, 25. Mai. Heute früh brach im Hause des Lammwirts Reichert in Altenstadt Feuer aus, das dasselbe in kurzer Zeit in Asche legte. Der angestrengten Tätigkeit der Feuerwehr bedurfte es, um das angebaute Wohnhaus des Sattler Benz zu retten.

Saulgau, 27. Mai. Heute Abend 6 Uhr 40 Minuten ging bei uns ein Hagelwetter nieder, das über 8 Minuten dauerte. Körner fielen bis zu Taubeneigröße. Gut ist, daß die Feld- und Gartengewächse noch ziemlich zurück sind. Der angerichtete Schaden ist jedenfalls bedeutend.

Rottweil, 29. Mai. Ein Blitzstrahl entzündete heute früh das große Wohn- und Dekonomiegebäude des Gemeinderats Joh. Hezel in Irkingen; dasselbe brannte vollständig nieder. Ein Zimmermann, Feuerwehrkommandant des Ortes, der im Hezelschen Haus arbeitete, wurde vom Blitz niedergeschlagen, ohne verletzt zu werden.

Waldsee, 28. Mai. Gestern Nacht wurde dem N. T. zufolge ein Baueremann auf dem Heimweg von Oberessendorf nach Buch von einem Burschen überfallen, zu Boden geworfen und seines Geldes beraubt. Es gelang, den Straßendiebstahl heute zu ermitteln und zu verhaften.

— Auf dem oberen Gelsberg in Ulm ist's nicht mehr gebeuer! Wie das „Ulmer Tagbl.“ schreibt, ist beim Exerzieren der Landwehr auf dem Gelsberger Fort schon wieder eine Kugel zwischen zwei Soldaten durchgeschlagen. Daraus geht hervor, daß sich auch von den Schneisen Geschosse bis auf den oberen Gelsberg verirren, nicht bloß vom Gesechtsschießen. In den letzten Wochen sei von den auf dem Gelsberg übenden Mannschaften mehrfach das Säulen von Kugeln bemerkt worden. Die militärischen Übungen auf dem oberen Gelsberg werden hiernach wohl eingestellt werden müssen. — Das Befinden des Landwehrmannes, der neulich auf dem Gelsberg von einer verirrenen Kugel verwundet wurde, ist zufriedenstellend.

— In Juntobel, Gde. Berg, N. Ravensburg, ist am 21. ds. Mts., vermutlich durch Brandstiftung, Feuer ausgebrochen, in Folge dessen die Scheuer der Witwe Scheuing abgebrannt ist.

Ravensburg, 27. Mai. Der Urheber des Brandes in Juntobel, Chr. Scheuing, hat sich nunmehr dem Gericht gestellt und sein Verbrechen eingestanden. Dessen Schwester wurde gestern als verkohlte Leiche unter den Trümmern des Hauses vorgefunden.

Beulrich, 29. Mai. Die letzten Tage mit steigender Temperatur brachten wiederholt Gewitter. Gestern Abend fiel Hagel, der aber keine Schädigung verursachte. Dagegen hat ein am 27. dieses Monats im oberen Bezirk niedergegangenes Gewitter die Gemeinden Hettlried, Dietmanns, St. Bernhard und Ausnang schwerer betroffen, da Hagelkörner in ziemlicher Zahl und Größe fielen.

Jany, 28. Mai. Im nahen Friesenhofen hat ein Gewitter, das sich gestern Nachm. entlud, verheerenden Hagelschlag im Gefolge gehabt. In unserer Vorstadtgemeinde schlug der Blitz unter fürchterbarem Getöse in den Sägewerke. Durch die Gewalt der elektr. Entladung wurde eine Menge Rische, Forellen, getötet, die alle sofort an die Oberfläche gelangten und von Kindern in Schürzen in die Küche getragen wurden.

Tagesberichte.

Berlin, 27. Mai. Die Nordb. Allg. Ztg.

sagt in einem zur Moskauer Krönungsfeier erschienenen Aufsatz: Ein gleich großartiges und prächtiges Schauprägnis ist kaum je bei einer Zarenkrönung in Moskau geboten worden. Außer den russischen Würdenträgern und den Vertretern aller europ. Staaten sind auch die Fürsten und Gesandtschaften zahlreicher asiatischer Völkerschaften erschienen, um der Macht zu huldiven, die über ungeheure Gebiete Asiens bis zu den Ufern des Pazifischen Ozeans hinübergreift. Wenn Rußland mehr als früher als Weltmacht erscheine, so sei eben dieses ein Umstand, der den Krönungsfestlichkeiten die Sympathie der Völker des Festlandes sichern. In den Friedensaufgaben der russischen Politik in Europa und Asien erblicke man gerne eine Gewähr des Völkerfriedens. Der Zar habe sich während seiner Regierungszeit nach außen als ein aufrichtiger Friedensrichter erwiesen.

Berlin. Sicherem Vernehmen der Nordb. Allg. Z. zufolge ist das Zuckersteuergesetz vom Kaiser am 27. ds. vollzogen worden. Die Verkündigung durch das Reichsgesetzblatt siehe sonach nahe bevor.

Berlin, 28. Mai. Zur Zuckerprämienfrage wird der Nat. Ztg. aus Wien gemeldet: Die verlautet, ist hier eine Erhöhung der Zuckerprämien in der Weise gedacht, daß der Gesamtbetrag für Prämienzahlung auf ausgeführten Zucker zeitweilig auf 1 Jahr von 5 auf 9 Millionen Gulden und andererseits behufs Deckung des hieraus erwachsenden Mehrerfordernisses die inländische Konsumsteuer von 11 auf 13 Gulden per Meterzentner Zucker erhöht wird. Das Blatt bemerkt dabei: Hiernach scheint die Befürchtung, daß das neue deutsche Zuckergesetz den Uebelstand der Prämienzahlung überall steigern werde sich rasch zu bewahrheiten.

Berlin, 27. Mai. Die Morgenblätter melden aus Wien: Angesichts der von Deutschland beschlossenen Erhöhung der Zuckerprämien sind die Regierungen in Pest und Wien in Verhandlungen eingetreten und werden schon in den nächsten Tagen den beiden Parlamenten den Entwurf eines Gesetzes vorlegen, welches sie ermächtigen soll, im Bedarfsfalle die Zuckerprämien vom 1. August d. J. anfangend zu erhöhen.

Berlin, 28. Mai. Dem Hamburger Korr. zufolge wurde der Dreibund bis 1903 verlängert, nachdem am 6. ds. Mts. keinerseits eine Kündigung erfolgt ist.

Berlin, 28. Mai. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft veröffentlicht, daß es ihr gelungen ist, die Röntgenstrahlen Röhren so zu verbessern, daß auch die Einzelheiten am Kopfe des Rekltopfes, speziell die Atmungstätigkeit und Herztätigkeit direkt auf dem Fluoreszenzschirm beobachtet werden können. Das Demonstrativ wird auf dem chirurgischen Kongress vorgeführt.

Hechingen, 29. Mai. Ein zweites Hagelwetter mit Wollenbruch verwüstete unsere Gegend in voriger Nacht von 9—11 Uhr und vernichtete, was das vorgestrige Unwetter übrig gelassen hatte. Kleine Bäche wurden zu reißenden Strömen; an einigen Orten drohte ernsthafte Gefahr. Vieh und Fahrnisse mußten geborgen werden, wozu hier die Feuerwehr alarmiert wurde. Große Hagelhaufen liegen jetzt noch umher.

Weilheim b. H., 29. Mai. Eine Nacht des Schredens liegt hinter uns, und beim Erwachen sehen wir unser Glend erst recht deutlich vor uns. Nach vorausgegangener afrikanischer Hitze entlud sich gestern Abend um 9 Uhr ein fürchterliches Gewitter mit entsetzlichem Hagelschlag und einem sturartigen Wollenbruch. Heute morgen liegen noch Haufen Hagelkörner auf unsern schönen Fluren, welche es angeschwemmt hat. Es scheint, daß sich die ganze Wucht des Gewitters über unsere Gemarkung entladen hat. Die Gemüsegärten sind ganz verwüdet; die Bäume stehen da wie Besen, von ihrem Laub und Blüten beraubt. Die schon vorher schlechten Kornfelder sehen aus wie umgedert, so hat es alles in den Boden geschlagen und das so spärliche Heugras liegt zerhackt am Boden. Die besten Wiesen sind noch überschwemmt und das bisschen Futter noch mit Kot beschmutzt. Der Schaden ist bis jetzt noch gar nicht zu schätzen. Zahlreiche Erdbeutungen sind vorgekommen. Weinade zwei Stunden dauerte der fürchterliche Regen und der Hagel. Mitten im Gewitter ertönte das Signal der Feuerwehr, um nach unserem Müller zu sehen, welcher schon in großer Wassernot war. Keiner von unsern ältesten Einwohnern kann sich auf so ein schreckliches Gewitter erinnern. — Wie Leute von Rangendingen diesen Morgen erzählten, soll es dort nicht gehagelt haben,

aber die Not des Wassers sei schon so groß gewesen, daß die Leute am Starzebach schon das Vieh in Sicherheit gebracht haben. Die Trauer und Niedergeschlagenheit ist heute sehr groß, da nach einem so schlechten vorausgegangenen Jahr jetzt schon wieder alle Hoffnungen vernichtet sind.

Aus Wiesenfeld bei Koburg wird gemeldet: Hier sind 32 Gebäude und die Kirche niedergebrannt. Aus Koburg wurde Militär zur Hilfeleistung erbeten.

Koburg, 28. Mai. Nach genauer Feststellung sind durch den gestrigen Brand in dem benachbarten Wiesenfeld die Kirche, 10 Wohnhäuser und 28 Scheunen vernichtet worden.

Hamburg, 28. Mai. Die deutsche Lehrerversammlung erklärte sich in der heutigen Sitzung nach längerer Beratung gegen den Gebrauch der Volubibel im Religionsunterricht der Volksschule und sprach sich für ein biblisches Lehrbuch aus, das nach pädagogischen Grundsätzen für die Bedürfnisse des Religionsunterrichtes bearbeitet und nach Form und Inhalt geeignet ist, den Gebrauch der Volubibel zu ersetzen. Die Versammlung wurde sodann geschlossen.

Hamburg, 30. Mai. Der schwedische Schoner „Fritzhof“ ist mit Holzladung auf Hoensriff untergegangen. Die gesamte Besatzung ist umgekommen.

Bom Odenwald, 26. Mai. (Ein mißlungener Scherz.) Gestern sollte in B. eine Verlobung stattfinden. Von den beiderseitigen Eltern war alles vorher geregelt und es handelte sich nur noch darum, ob die jungen Leute, die einander bisher bloß aus Photographien kannten, sich auch gefielen. Der Braut beliebte es, sich einen Scherz zu erlauben; sie bat eine Freundin mitzukommen und sich als die Braut vorzustellen. Der Versuch schlug aber fehl. Der junge Mann fand soviel Gefallen an der andern, daß er um dieselbe anhielt und die in Aussicht genommene Braut ablehnte. Vergeblich war alles Zureden und so wurde die Verlobung eben mit der andern gefeiert.

Aus Oberkain wird der N. Fr. Br. vom 24. d. geschrieben: In unser krainisch-kärntnerischen Grenzgegend um Natschach und Weissenfels schneit es seit Donnerstag in einer so heftigen Weise fort, daß die Bahnverwaltung sich genötigt sah, Schneepflüge in Tätigkeit zu setzen. Der Schnee liegt schon beinahe meterhoch, und zu den waldbumfängenen Weissenfeller Seen kann man gar nicht recht gelangen. Auf dem Würzner Pässe, über welchen die Reichsstr. nach Kärnten führt, liegt der Schnee höher, als im vergangenen Winter. Die Schäden, die in Gärten und auch anderwärts angerichtet wurden, entziehen sich vorläufig noch der Berechnung. Niemand in der Gegend erinnert sich eines solchen Pfingstwitters.

— Eine kuriose Rechnung erhielt kürzlich ein Herr in Namslau (Schlesien) zugesandt, die ihm sein Tischler ausgestellt hat: „Ein Schrank, rechts zur Wäsche, links zum Aufhängen 30 Mk., einen Fußtritt für die Gemahlin 1,50 Mk., einen Ofenaussatz für den Herrn Gemahl, der durchgebrannt war, 1,50 Mk., eine Kaffeemühle für die Köchin, die verdröht war, 1 Mk., Summa 34 Mk.“

— In Heidelberg, sagte ein Fremder, der mit seiner Familie einen Ausflug machen wollte, zu dem erschienenen Eselvermieter mit zwei Eseln: „Da kommt ihr ja alle drei.“ Der Führer machte ein böses Gesicht, sagte aber nichts. Als es uns Zahlen ging, kam dem Fremden die Rechnung etwas hoch vor. Da sagte der Eselvermieter: „Drei mal drei macht neun“, und ließ sich statt 6 Mk. 9 Mk. geben, denn wenn ich ein Esel war, wie ich komme bin, will ich auch eener sein, wenn ich geh.“

München. Eine aufregende Scene spielte sich der „München. Fr. Br.“ zufolge in der Schwantalerstraße ab. Ein elegant gekleideter Herr ging mit einer ebenfalls fein gekleideten Dame, offenbar seine Braut, unter zärtlichem Geplauder spazieren. In der Nähe der Senefelderstraße begegnete ihnen ein Mädchen mit einem Kinderwagen, welches sofort auf den verblüfften Herrn zuging, ihn beim Arme packte und ihn auf offener Straße aufforderte, als Vater ihres Kindes für dasselbe zu sorgen. Dabei belegte sie ihn mit einer Flut von keineswegs schmeichelhaften Bezeichnungen und Vorwürfen. Durch dieselben stellte sich heraus, daß der betreffende Herr, ein höherer Versicherungsbeamter, mit dem Mädchen ein Verhältnis unterhielt, und daß selbe dann seinen Lieb. Er beruhigte schließlich das Mädchen, indem er demselben versprach, seine Pflicht zu erfüllen und ihr auch eine momentane Unterstützung verabsprachte. Seine Begleiterin war inzwischen verschwunden, dagegen umstand eine große Menge Neugieriger den Schauplatz dieser aufregenden Scene und gab ihrer Bestriedigung über den Reinfall des treulosen Liebhabers lebhaften Ausdruck.

Aus der Schweiz. (Wetterpropheteiung.) Der Bauer Hunzler in Trimbach bei Olten prophezeit das Wetter nach den Beobachtungen, die er an Mäusen macht. Letztes Jahr berichten die „Basel. Nachr.“, jagte er die Trockenheit voraus und er soll hierfür viele Dankschreiben erhalten haben. Auch für dieses Jahr prophezeit er, ganz im Gegensatz zu Falb, einen trockenen Sommer. Es werde ein Weinjahr werden wie 1893.

Wien, 29. Mai. Einer Meldung zufolge, welche der „Neuen Fr. Presse“ aus Moskau zugegangen ist, äußerte sich ein hervorragender russischer Konservativer über Rußlands Politik folgendermaßen. Dieselbe sei und bleibe eminent friedlich. Rußland arbeite lediglich an der Entwicklung seiner Kraft und der Erfüllung seiner Kulturaufgaben. In Deutschland und Oesterreich habe man Unrecht, Mißtrauen gegen Rußland zu hegen. Rußland führe absolut nichts Böses im Schilde. Was die Differenzen und Interessensgegensätze zwischen Rußland und England anbelangt, so werde, da Rußland nichts Unbilliges verlangt, der Friede hierdurch ebenfalls nicht gestört werden. Man könne in jeder Beziehung versichert sein, daß Rußland durchaus den Frieden wolle und es wäre thöricht, diesen Willen durch Provokationen und chauvinistische Äußerungen erschüttern zu wollen.

Budapest, 27. Mai. In Malombaza bei Oedenburg sind 42 Wohngebäude niedergebrannt, die neuerichtet waren, da vor 2 Jahren eine Feuerbrunst den Ort heimgesucht hatte.

Paris, 27. Mai. Ungeheures Aufsehen erregt eine Droschke des Generals Fournier, des Kommandanten der höheren Flottenkriegsschule. Derselbe weist nach, daß die Wehrkraft Frankreichs zur See nur ein Trugbild sei.

Paris, 27. Mai. Bezeichnend für den Russenjubel, der gestern Abend in Paris herrschte, ist ein tragikomischer Vorfall, der sich an der Ecke der Rue St. Denis und der Rue Greneta abspielte. Zwischen 2 angeheiratheten Arbeitern war eine Schlägerei entstanden, die einen großen Aufruhr verursachte und schließlich die Schutzleute zum Einschreiten veranlaßte. Einer der Kämpfer ließ sich ruhig festnehmen, der andere aber schlug wie wahnsinnig um sich, und es gelang erst den vereinten Bemühungen von 4 Polizisten, sich des Widerspenstigen zu bemächtigen. Plötzlich ertönt der Ruf: Es ist ein Russe! Die Leute drängen sich an den Verhafteten heran, fragen ihn nach seiner Herkunft, und derselbe erkläre stolz, aus Wilna zu stammen und seines Zeichens ein Graveur zu sein. „Laßt ihn los!“ schallt es von allen Seiten den Schutzleuten entgegen, und die Vertreter der öffentlichen Gewalt beeilen sich, der Stimme des Volks und vielleicht auch dem eigenen patriotischen Drange zu folgen und den Mann freizugeben. Dieser wurde wie ein Triumfator nach dem nächsten Wirtshaus getragen, während sein bedauernswerter Gegner, der nur ein Franzose war, die Nacht auf der Wachtstube verbringen mußte.

New York, 25. Mai. Der Pfarrer der skandinavischen Kirche in Salt Lake City, Francis Hermanns, steht unter dem Verdacht, seine Braut, Miß Clausen, und mehrere andere Personen ermordet zu haben. Miß Clausen verschwand im letzten Dezember plötzlich auf geheimnisvolle Weise. Man sagt, daß der Pfarrer ihre Leiche in dem großen Ofen im Keller unter seiner Kirche verbrannt habe. Der Pfarrer ist geflüchtet.

New York, 27. Mai. Es stellt sich heraus, daß der lutherische Geistliche Hermanns in Salt Lake City in Amerika, der beschuldigt wurde, seine erste und zweite Frau ermordet zu haben, sieben Frauen gehabt und ermordet hat. In den Kellern der Kirche des geistlichen Blaubartes wurden drei weitere Leichname entdeckt.

New York, 27. Mai. Eine Depesche aus Detroit beziffert den Verlust an Menschenleben durch den gestrigen Wirbelsturm auf 100. Dem Wirbelsturm ging ein Gewitter voraus, die Erde zitterte wie bei einem Erdbeben. Die Erderbebenverwüstete ein 30 Meilen langes, $\frac{3}{4}$ Meilen breites Gebiet. In Kairo, Staat Illinois, scheiterte eine Dampffähre, wobei 30 Personen ertranken.

New York, 28. Mai. Nach den letzten Nachrichten war die durch den Wirbelsturm in Saint-Louis hervorgerufene Katastrophe noch viel schlimmer, als es zuerst den Anschein hatte. Die Zahl der in Saint-Louis allein Umgekommenen wird auf 1000, die in der Umgebung Getödteten auf 300 geschätzt. Der angerichtete Schaden beträgt viele Millionen.

New York, 28. Mai. Jetzt sind von St. Louis nähere Nachrichten eingetroffen über den furchtbaren Wirbelsturm, der die Stadt gestern heimgesucht hat. Die erste Kunde brachte ein vier Meilen von St. Louis ausgegebenes Telegramm.

Es lautete: „Stadt St. Louis in Trümmern. Hunderte gestorben. Tramways fahren nicht. Straßen sind unbeleuchtet. Verschiedene Gebäude, unter ihnen ein Hospital, in Trümmern, Straßen unpasseierbar.“ — Der Sturm fuhr mit einer Geschwindigkeit von 80 engl. Meilen die Stunde über die Stadt dahin. Von $\frac{1}{4}$ auf 6 bis $\frac{3}{4}$ Uhr abends entfaltete er seine ganze Kraft über St. Louis. Viele Häuser wurden in Trümmer gelegt, andere durch die Blitze in Brand gesteckt. Die Feuerwehr bekämpfte 14 Brände. Die Geschäftsteile, besonders in Ost-St. Louis, haben stark gelitten. Viele hohe Elevatoren und zwölfstöckige Lagerhäuser am Mississippi sind in Trümmer gelegt worden. Alle am Quai liegenden Dampfer sind untergegangen. Der große Vandaliaspeicher stürzte mit einem gewaltigen Krach zusammen. 35 Leute wurden unter den Trümmern begraben. Eine Mauer des Gefängnisses fiel ein. Von der Straße aus konnte man in das Innere des Gebäudes sehen. Zur Zeit machten sich die 200 Gefangenen im Gefängnis Hofe körperliche Bewegung. Sie benutzten die Gelegenheit zur Flucht nicht; auch wurde keiner von ihnen verletzt. Die Passsire der Delgesellschaft flogen in die Luft. Besonders in dem Armenquartier von Ost-St. Louis hat der Cyclon furchtbare Verheerungen angerichtet. Ein Eisenbahnzug wurde, als er über die Brücke über den Mississippi fuhr, umgeweht. Nur die starke stählerne Brüstung verhinderte, daß er in den Fluß fiel. Eine Zigarrenfabrik, wo 200 Mädchen beschäftigt waren, fiel auch ein. Wie viele Mädchen umgekommen sind, steht noch nicht fest. Mehrere Ausflugsdampfer sind auf dem Mississippi mit Mann u. Maus untergegangen. Die Güterwagen auf den Bahngleisen stieß der Sturm hin und her. Einige fielen in den Graben, andere wurden ins Feld geschleudert. Auch Lokomotiven wurden umgeworfen. Tausende von Schafen und Kinbovieh sind zu Grunde gegangen. Das grüne Wasser des Mississippi hauchte sich zu ungeheuren Wellen auf und prallte gegen den Quai an. Einige Schiffe wurden in die Luft gehoben und dann wieder unter dem Wasser fortgewirbelt. St. Louis sieht aus, als ob es vom Feinde bombardiert worden wäre. Die ganze Nacht war die Stadt in Dunkel gehüllt. Ehe der Sturm ausbrach herrschte drückende Hitze. Dann begann es zu regnen und hierauf folgte ein Gewitter. Darauf entwickelte sich der Sturm zu rasender Geschwindigkeit. Die Straßen waren voller Menschen, die von der Arbeit zurückkehrten. Viele wurden von der Windbraut gegen die Mauern geschleudert. Selbst Pferde und Wagen wurden durch die Luft gerissen. Die elektrischen Drähte lagen überall auf der Erde und töteten nicht wenige Personen. Als der Sturm vorbei war, rollten Riesenwellen den Mississippi herunter. In allen Teilen der Stadt sind Hospitäler eröffnet. Viele Bürger haben ihre Häuser für die Verwundeten zur Verfügung gestellt. Das Rettungswerk, die unter den Trümmern Begrabenen hervorzuziehen, schreitet nur langsam vorwärts.

Landwirtschaftliches.

(Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896.) Sehr interessant wird auf der Wanderausstellung der Dtsch. Landw. Ges. die in diesem Jahre zum erstenmal von der Gesellschaft selbst eingerichtete Abt. für Fische, welche durch die Mitwirkung des Württ. Fischereivereins unter der energischen Leitung von Prof. Dr. Sieglin in Hohenheim eine ganz ungewöhnliche Ausdehnung annehmen wird. In einem 81 Meter langen Zelt-schuppen sind in 176 Brütkästen und Aquarien die Fische Süddeutschlands, vor Allem Württembergs, ausgestellt, die Salmoniden, diesjähr. vorjähr. und mehrjähr. Forellen, Saiblinge, Aeschen, Maränen und Felchen in 108 Aquarien, die Karpfen in 36 Behältern, sonstige Nussische, Weller, Hechte, Zander, Barsche, Zwergwelse, Brachsen, Schleien, Aale in 31 Behältern und schließlich Krebse. Die streng systematische Ausstellung, wie sie in dieser Weise wohl noch selten versucht wurde, die aber den Grundfägen entspricht, welche die D. Landw. Ges. in allen Abt. ihrer großen Schauen einzuhalten pflegt, wird wesentlich dazu beitragen, die richtige Beurteilung der einzelnen Fische zu ermöglichen und das Verständnis für die versch. Fischgattungen zu fördern. In einem Nebenzelt wird Geh. Kommerz. Rat v. Duttenhofer, einer der eifrigsten Fischzüchter Württembergs, eine Sonderausstellung in kleinen Teichen veranstalten, die die künstliche Fisch-

zucht von Salmoniden in besonders anschaulicher Weise zur Darstellung bringen wird. Die D. Landw. Ges., die durch dieses Vorgehen die hohe Bedeutung der Fischerei für die Landwirtschaft anerkennt, kann mit Sicherheit hoffen, daß sie auf diesem Wege auf einen alten Erwerbszweig der Landwirtschaft, der lange Zeit allzu sehr vernachlässigt wurde, neubelebend einwirken wird.

(Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896. Vom Haupteingange der großen landwirtsch. Ausstellung gegen Süden, die langgestreckte Grenze des Platzes bildend, ziehen sich 4 Schuppen in einer Gesamtlänge von 350 Metern, welche die landwirtsch. Erzeugnisse beherbergen. Hier finden sich u. a. auch die Kothallen für Obst- und Schaumweine, für Traubenweine mit ihren 270 versch. Sorten von Weinen aus allen Weingauen Deutschlands und vor allem die Sonderausstellung des Württ. Obstbaumvereins, der unmittelbar vor dem Haupteingange in reizenden Anlagen die ganz hervorragende Kunst der württemb. Obstbauzüchter zur Darstellung gebracht hat. In einem getrennten Schuppen von 78 Meter Länge, dessen Mittelbau eine Kothalle für Milch, Butter und Käse bildet, befindet sich die Ausstellung der Molkereiprodukte, welche nicht weniger als 100 Butter- und Käsenummern umfaßt. Die ganze Reihe landwirtsch. Erzeugnisse und Hilfsmittel mit ihren 19 Klassen schließt die Wissenschaft. In dieser und dem Haupteingange sich anschließenden Abteilung ist in hervorragender Weise die altberühmte Akademie Hohenheim in all ihren Zweigen des Wissens und des Unterrichtes vertreten, sodann in einer sehr interessanten und nicht weniger reichhaltigen Ausstellung unter der Führung des k. württ. stat. Landesamts auch die entsprechenden Behörden von Baden und den Reichsländern, die württembergische Zentralstelle für Landwirtschaft, die Bauab. des württemberg. Finanzministeriums vertreten. Die Wasserversorgung der Alb u. s. w.: ein würdiger Schluß der prakt. Bestrebungen und Ergebnisse des landw. Betriebes des gesamten Vaterlandes.

Verlosungen.

(Lotterie der II. internat. Gemäldeausstellung.) Bei der heute Vormittag auf dem Stadtpolizeiamte hier stattgefundenen Ziehung fielen die ersten 18 Hauptgewinne, aus Gemälden bestehend, im Werte von etwa 7500 M bis 1000 M abwärts auf folgende Nummern: 2399, 3269, 6026, 6261, 8686, 18 114, 20 157, 20 253, 22 130, 23 797, 24 809, 30 842, 33 028, 39 996, 41 681, 41 832, 43 024, 44 842. Alle übrigen Gewinne bestehen aus Geldprämien von 10 M und 5 M.

Damenkleiderstoffe.

Größte Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten

Crepon Mohair-Panama
doppeltbreit, gar. reine Wolle auf Verlangen das Modernste
à 65 s p. Mtr. franco ins Haus. à 75 s per Meter.

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modenbilder gratis
OETTINGER & Cie., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Buzin von M. 1.35 per Meter an.

Kostenlose Geschenke!

Wer hätte nicht schon Gelegenheit gehabt, die reizenden Andenken zu bewundern, welche die Kunstgelehrten unter unseren näheren oder ferneren Bekannten in Sommerfrischen und Bädern anfertigten, um ihre Angehörigen damit zu erfreuen. Der Kostenpunkt ist gleich Null, der Effekt dabei meist großartig und um so überraschender, je einfacher das gewählte Material ist, aus dem der Gegenstand gefertigt wurde. Wem wäre beim Anblick solcher Geschenke nicht schon der Wunsch aufgefliegen, derartiges auch fertigen zu lernen, zumal es der so leicht zu sein scheint. Nun, letzteres ist es in der That und die Anweisung, aus den einfachsten Sammelprodukten, wie Steine, Muscheln, Holz, Baumfrüchten, Blumen u. s. w. die reizendsten Andenken zu fertigen, lehren in einer Reihe von Artikeln die nächsten Nummern, der so beliebten „Deutschen Moden-Ztg.“ (Aug. Polich), Leipzig. Sicher werden diese Artikel derselben wieder zahlreiche neue Freundinnen zuführen, versteht sie es doch, wie kaum ein anderes Familienorgan, ihrem Leserkreis stets neue Anregungen zu geben. Die „Deutsche Moden-Zeitung“ ist erhältlich in jeder Buchhandlung und bei jeder Postanstalt; ihr Preis vierteljährlich nur 1 Mark.